

Eure
Ansprechpartner

Zum **Nachdenken**

Jugendleiter:

Olaf Schöler
Mühlbachstr. 15
07381 Pöbneck
Mobil: 0160 94929691
Telefon: (03647) 420791
E-Mail:
o.schoeler@junge-
christen.info

Stv. Jugendleiter:

Matthias Creutzberg
Marienstraße 12
07381 Pöbneck
Mobil: 0177 3095829
Telefon: (03647) 443076
E-Mail:
m.creutzberg@junge-
christen.info

Was habt Ihr Euch aus dem Gottesdienst zum Jugendtag mitgenommen? War es nur schön, oder auch ein abhacken?

Ich habe mir aus dem Gottesdienst unheimlich viel mitgenommen – Jesus folgen und niemand anders, denn nur er war vollkommen! Der Gottesdienst wird Folgen haben – für mich ganz persönlich und ich habe viele Anregungen für mich und die Gemeinde mitgenommen! Lest Euch dazu die Verse des Liedes „Folgen“ unbedingt nochmal durch.

Ich muss den Text schon auf mich wirken lassen, um den tiefen Inhalt des Liedes und die anschließenden Predigt von Bezirksapostel Klingler zu verstehen und zu realisieren, welche Brisanz darin enthalten ist. Christus folgen, von sich selbst weggehen, dem anderen zugehen – das ist ein komplett anderes Leben als bisher. Jesus folgen – hat Folgen! Und zwar für mich.

Es geht um ´s ewige Leben und nicht um Äußerlichkeiten. Es geht um Jesus – nach SEINEM Willen fragen, IHM nachfolgen, SEIN Wort hören, in SEIN Wesen hineinwachsen. (Matthias Creutzberg)

Rechtliches

Das Impressum

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Pöbneck
Bahnhofstraße 19
07381 Pöbneck

V.i.S.d.P.:

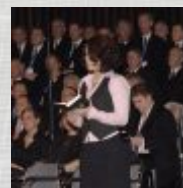
Jugendleiter:

Olaf Schöler
Mühlbachstraße 15
07381 Pöbneck

Die jungen Christen im Internet:
www.junge-christen.info

Das war der Jugendtag im Hannover Congress Centrum 8.-9. September 2007

Aber **du, Gottesmensch**, fliehe das! Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; **Ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist** und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.



Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christus Jesus, der unter Pontius Pilatus bezeugt hat das gute Bekenntnis, dass du das Gebot unbefleckt, untadelig haltest bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, welche uns zeigen wird zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.

(1. Timotheus 6, 11-16)

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Pöbneck



Jugendtag in Hannover – Der Samstag

Was ganz Neues

Mit einem Rückblick auf vergangene Jugendtage in Zwickau, Erfurt, Torgau und Hannover begann der Zweite gemeinsame Jugendtag vom 08.-09.09.2007 im Hannover Congress Centrum (HCC). Bezirksapostel Wilfried Klingler wurde mit tosendem Applaus



von den Jugendlichen willkommen geheißen. Celebrate Jesus – die Jugendtagsband – stellte den Jugendtagsong „Gott will ja, dass unser Leben gelingt“ vor und gemeinsam wurde der Refrain zum Mitsingen eingeübt, denn er bildete das Finale am Ende des Gottesdienstes am Sonntag.

Was mache ich bloß

An diesem Abend konnte ein jeder eine Vielzahl von Angeboten nutzen. Nur wie

entscheiden? Ein Bildpräsentation über die Missionsgebiete der Gebietskirche Mitteldeutschland, eine Podiumsdiskussion bei der vier junge Menschen mit Behinderungen (Downsyndrom, Rollstuhlfahrer, Seh- und Hörbehinderung) Rede und Antwort standen, die Konzerte, ein Podiumsgespräch mit Bezirksapostel Klingler, Apostel Stegmaier und Wosnitzka, verschiedene Workshops u.a. zur Gebärdensprache, Jugendbetreuer-Treffpunkt, mit der Bibel im Gespräch, sowie viele Infostände standen zur Auswahl.

Zwischen 17:00 und 20:00 Uhr konnte in den Ecken und Winkeln des HCC ein kleines Musikfest erlebt werden. Es traten auf die Göttinger Camerata, Hannover Strings, Quartino Vokale GöBs Vokalistinnen und andere. 18:00 Uhr begann das Konzert mit den „Nju Voices“ aus Braunschweig die mit Gospels und Spirituals begeisterten. Im Anschluss dann das Zweite Konzert mit „Celebrate Jesus“. Hier stellte sich die Band selbst und neue geistliche Lieder vor.

Ein beliebtes Ziel in der Eilenriedehalle war der Single-Point. Relativ schnell füllte sich die Wand mit den schönen roten Kärtchen. Großer Andrang herrschte auch am Foto-Gruß-Point. In bester Urlaubskulisse konnte man sich fotografieren lassen – „das haben wir natürlich gemacht“, so Anne Rimpler aus Pößneck, denn schließlich konnten die Bilder gleich per E-Mail in alle Welt verschickt werden und weiter sagte sie: „Die Kulisse war echt cool.“ Naja, der Liegestuhl und der simulierte Sand-

Dann schob er etwas nach, was sich jeder fragen muss: Dient es zum Guten? Die nächste Frage: Baut es auf? Der Bezirksapostel fügte hinzu: Baut es auf zum ewigen Leben?



Dann: Nimmt es mich gefangen? Oder befreit es mich im Sinne der Erlösung? Diese Fragen sollen uns begleiten, wenn wir im Hier und Heute handeln, reden und tun.

Heute erlebt man oft, dass Menschen nieder gemacht werden. Der Christ baut den Mitmenschen wieder auf. Apostel Paulus forderte auf: Aber du, Gottesmensch ... Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut!

Das ist aktives Christsein!

Was war noch?

In eindrücklichen Worten unterstrich Apostel Burchardt die Predigt des Bezirksapostels. Ferner gestaltete ein professionell klingender Kammerchor und Solisten mit und ohne Orgel- oder Flügelbegleitung den Gottesdienst. Vor dem Abendmahl gab es einen Wechselgesang zwischen Kammerchor und Gemeinde, der perfekt mit einer modernen und beschwingten Flügelbegleitung unterlegt war.

Am Ende spielte noch einmal die JuTa-

Band mit ihrem selbst geschriebenen Jugendtags-Song auf und die Gemeinde ging mit, sang und klatschte. Aber nicht jeder schien begeistert zu sein. Jedoch hatte ich das Gefühl: Bei der Jugend ist dieses neue Element angekommen ...

Ein Nachtrag

Eine Besonderheit hatte schon der Beginn des Gottesdienstes. Unmittelbar, bevor der Bezirksapostel den Altar betrat, las eine junge Schwester den gesamten Bibelabschnitt vor, aus dem das Textwort zum Gottesdienst stammte. Eine gelungene und wohltuende Erfahrung, die nach Wiederholung schreit ...

Zwischen dem „Unser Vater“ und dem anschließenden Gebet machte der Bezirksapostel eine Pause, während der die Abendmahlskelche abgedeckt wurden. Erst dann begann er mit dem Gebet. Auch dies ein besonderer Eindruck, der die Heiligkeit des Abendmahles unterstrich. Noch etwas war auffallend: Die nachfolgenden Ämter wurden jeweils von ihrem Vorredner angekündigt, nicht vom dienstleitenden Bezirksapostel. Am Ende des Gottesdienstes ließ der Bezirksapostel einige Zitate von der Gedankenwand vor, die ihn besonders berührten. Darunter waren: „Gott spielt in meinem Leben keine Rolle – er ist der Regisseur.“ und „Wer Jesus für Schnee von gestern hält, der weiß nicht, dass er das Wasser von Morgen ist.“

Ihr wollt ein Fazit?

Bezirksapostel Klingler sagte am Ende: Ich hoffe, ihr habt euch viele Anregungen für eure Gemeinden mitgenommen ...

JA, DAS HABEN WIR! (Olaf Schöler)

sagte damit: Mein Worte sind Geist und sind Leben. Eine Quelle zum ewigen Leben. Als Jesu auf das Abendmahl hinwies: Wer nicht isst mein Fleisch und trinkt mein Blut, der hat kein Leben in sich.

Was heißt das für uns?

Wir sollen erkennen: Wahrer Gott und wahrer Erlöser. Nachfolge – im Wesen Christi offenbar werden. Wort und Sakrament annehmen in der Wiedergeburt und im Abendmahl. Dann mit dem Herrn gehen und in der Gemeinde einander helfen.



Die Gemeinde rockt

Anschließend an diese Worte des Bezirksapostels spielte die erstmals auf diesem Jugendtag auftretende JuTa-Band das Lied „Folgen“ von Christoph Zehendner. Ein Novum in einem neapostolischen Gottesdienst: mit E-Gitarre, Bass und Schlagzeug! An dieser Stelle ein großes Lob an die Mitglieder unserer neuen Band!

Folgen

Folgen heißt zu lernen, von sich selbst wegzusehn.

Die Not der Welt erkennen und mutig loszugehn.

Heißt Hilflosen zu helfen mit Trost und gutem Rat.

Heißt reden, heilen, handeln – so wie es Jesus tat!

Folgen heißt zu leben für Gottes großes Ziel,

heißt sich dort einzusetzen, wo niemand es sonst will.

Die Last des andern tragen, der schwer zu schleppen hat.

Sein Kreuz auf sich zu nehmen – so wie es Jesus tat!

Folgen heißt zu opfern, was lebenswichtig scheint,

heißt manches aufzugeben, was man zu brauchen meint.

Heißt viel zu gewinnen, als man verloren hat:

Zum Leben durchzudringen – so wie es Jesus tat!

Refrain:

Folgen – Leben mit Jesus hat Folgen.

Die alten Pläne und Ideen zählen nicht mehr.

Folgen – komm, wir wollen ihm folgen.
Sein Weg ist gut. Wir gehen hinterher.

Was heißt „Folgen“?

Der Text hat eindrücklich beschrieben, was das Leben mit Christus bedeutet. Das Wesen Jesu Christi soll in allen Bereichen der Gemeinde erlebbar sein. Heute wird oft geglaubt, dass alles erlaubt sei. Paulus sagte einmal: Es ist Alles erlaubt.



Strand mit den Palmen im Hintergrund war schon angemessen. Zumal für's Bild ja noch entsprechende Requisiten ausgesucht werden konnten.



Gott will ja, dass unser Leben gelingt – musikalisch war der Abend mehr als gelungen

Eingestimmt wurde mit den „Nju Voices“ aus Braunschweig. Schnell sprang der Funke über und die Gospels und Spirituals begeisterten das Publikum im Kuppelsaal. Auf „Celebrate Jesus“ der Jugendtagsband (Ju-Ta-Band) haben sich wohl viele gefreut und sind nicht ent-

täuscht worden. Richtig mitreißend war diese Veranstaltung und wie im Infoheft beschrieben: „Wer nicht mitsingt, ist selber schuld!“ Jörg Sammler aus Plauen meinte, „Super, endlich haben wir eine Band. Schade war nur, dass die Ton-technik nicht optimal abgestimmt war.“ Daniel Franke aus Rudolstadt „fand es super, da man mitsingen konnte.“

Willst Du stets glücklich sein ...

Eine Einführung in die Gebärdensprache gab es im Konferenzbereich. Am Anfang gab es eine allgemeinen

Einführung. Tipps gab es zum Kommunikationsverhalten mit Hörgeschädigten genauso wie eine Kurzeinführung in die Deutsche-Gebärdensprache (DGS). Sie bedient sich manueller und nichtmanueller Ausdrucksmittel. Hände und Arme sind dabei manuelle Arbeitsmittel, Gesichtsausdruck, Blick, Kopf, Oberkörper und Mundbild nichtmanuelle. Mit den Teilnehmern wurden einige Wörter ein-

geübt und der Höhepunkt des Workshops war das gemeinsame „Singen“ des Liedes „Willst Du stets glücklich sein“.



Mit der Bibel im Gespräch

Der „Bibelworkshop“ war eine interessante Vorstellung eines alten Konzeptes. Bei den Juden wird diese besondere Form der Erkenntnisgewinnung noch heute bei wichtigen Fragen angewandt. Bei diesem Bibliolog geht es nicht um theologische Tiefe und Verständnis. Vielmehr ist das Ziel die Menschen von damals besser zu verstehen, wie sie dachten, fühlten, lebten. „Der Moderator las Bibelpassagen vor und stellte uns anschließend Fragen. Wir übernahmen dann die Rolle von Jonas und der Bürger aus Ninive“, so Maik Kinski aus Trockenborn.

Der Jugendbetreuer-Treffpunkt – die Austauschplattform der Jugendleiter

Miteinander ganz offen plaudern – dass war die Atmosphäre dieser Veranstaltung. Erfahrungsaustausch stand hierbei im Mittelpunkt. Sorgen und Probleme konnten offen angesprochen werden und mehr über die Erfahrungen mit den Jugendbetreuerinnen ausgetauscht werden. Ein Schwerpunkt

schlechthin, da Seelsorge von „Frau zu Frau“ mehr bringt und wesentlich tiefer gehende Gespräche geführt werden können.



Podiumsgespräch brachte nicht viel Neues

20:30 Uhr hieß es dann: „Was ich schon immer wissen wollte ...!? Im Podium saßen Bezirksapostel Klinger, die Apostel Stegmaier und Wosnitzka und drei Moderatoren. Von HIV/AIDS, über Sexualität, Frauen als Amtsträger und Ökumene gab es mehr oder weniger nichts Neues zu erfahren. Im Wesentlichen wurde auf die im Internet verfügbaren offiziellen Stellungnahmen der Kirche verwiesen. Zur Ökumene wurde Apostel Wosnitzka als Mitglied der entsprechenden Projektgruppe befragt. Der Moderator sprach u.a. ein Zitat aus einem Jugendgottesdienst am

eine ganz besondere Qualität. Gott sagt, mit meinem Leben wirst du mich erleben, wirst du bei mir sein. Und dazu schaffe ich heute Gelegenheit.

In einer kleinen Geschichte von einem Bischof der norwegischen Landeskirche sagte er, wie dieser Kinder fragte wo sie hier seien. In der Kirche, sagten einige. Und wozu ist die Kirche da? Zur Erbauung, kam als Antwort. Da fragte er,



was denn „erbauen“ sei. Darauf sagte ein kleines Kind: Wir brauchen die Gemeinde, damit wir uns gegenseitig helfen, das ewige Leben zu bauen.

Wer ist Gott für uns?

Petrus antwortete auf die Frage Jesu: Wohin sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. An einer anderen Stelle sagte er: Wir haben geglaubt und erkannt, das du bist der heilige Gottes!

Was würdet ihr denn heute sagen, wer ist Gott für mich? Der Schöpfer Himmels und der Erde? Ich frage Euch: gibt es vielleicht noch so einen anderen Gott, vielleicht einen kleinen Götzen, den ich auf eine Stufe mit Gott stellen möchte? Wer bringt uns das Heil? Der Apostel sagte: Es ist in keinem anderen Heil, außer in Jesus Christus! Er hat das Opfer für mich und für dich gebracht! Christus ist der Erlöser und es gibt keinen anderen Weg. Es gibt viele Strömungen von Asien bis Europa, die von wahren Christsein ablenken wollen.

Was ist Nachfolge Christi?

Der reiche Jüngling konnte die letzte Aufforderung Jesu nicht befolgen. Er konnte seinen Besitz nicht abgeben. Manchmal muss man etwas weggeben, wenn man Jesu nachfolgen will. Der Bezirksapostel wollte heute einmal den Begriff Nachfolge erläutern, da er oft sehr schwammig wieder gegeben wird: Ich sehe einen Menschen, soll ich dem nachfolgen?

Nur in Einem waren die göttlichen Tugenden vollkommen: In Jesus Christus, unser aller Vorbild. Jesus nachfolgen heißt, seine Tugenden zu leben, in sein Leben hinein zu wachsen. Sich anderen zuwenden, für andere da sein. Was uns hindert, Jesu nach zu folgen, was uns hindert, in das Leben Jesu hinein zu wachsen, wollen wir abgeben.

Was brauche ich noch?

Zu Nikodemus sagte er: Du musst wiedergeboren werden aus Wasser und Heiligem Geist. Ohne das gibt es kein Hineingehen in das ewige Leben. Bei der Speisung der 5000 sagte er aber auch: Was viel wichtiger ist, Speise zu wirken, die ins ewige Leben reicht. Er

Jugendtag in Hannover – Der Sonntag – **Ergreife das ewige Leben**

Der Gottesdienst zum diesjährigen Jugendtag der Neuapostolischen Kirche Mitteldeutschland stand unter dem Textwort: „Ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist“ (1. Timotheus 6, aus 12) Bezirksapostel Klingler begann den Gottesdienst mit diesem Wort, das ja auch das Motto des Jugendtages ist und fügte hinzu: Lasst mich hinzufügen, was ein Vers vorher steht: Du Gottesmensch ... ergreife das ewige Leben zu dem du berufen bist“

Anknüpfend an das Lobpreislied des Chores sagte er: Loben ist mehr als Danken. Danken geht dem Loben voraus. Danken heißt, die Gabe betrachten. Die Gabe ist heute dieser Saal voller Kinder Gottes. Jeder von euch ist ein Geschenk Gottes, auf diese Erde gegeben. Dafür möchte ich heute meinem himmlischen Vater danken.

Was heißt ergreifen?

Wie ergreift man das ewige Leben? Der Bezirksapostel erläuterte das am Beispiel eines Kindes. Wenn man einem Kleinkind etwas hinhält, folgt es dem Gegenstand mit den Augen. Irgendwann kommt der Moment, zu dem das Kind versucht diesen Gegenstand zu greifen. Dann schafft es das auch und hält es fest und will es nicht mehr hergeben.

Wenn ich etwas ergreifen will, dann muss ich danach langen. Nicht immer gelingt es gleich. Wenn ich es aber habe, dann muss ich es auch festhalten. Ergreifen heißt, etwas erkennen, danach langen und es wert schätzen und fest

halten. Wenn Paulus das dem Timotheus sagt, dann macht er ihm keine Vorschriften, sondern will ihm sagen wie es in seinem Leben aktiv lang gehen soll. „Du Gottesmensch“ ist nicht irgendeine Anrede, sondern eine Ehrenbezeichnung, mit der alte Gottesmänner ange-



redet wurden. Und so spricht er Timotheus an, der sicher kein „perfekter Typ“ war. Diese Wertschätzung erweist Gott auch dir. Du bist ein Gottesmensch.

Was ist das ewige Leben?

Was ist das ewige Leben? Das ewige Leben beginnt hier und heute und setzt sich fort und wird in der Gemeinschaft mit Gott vollendet. Das ist kein Zeitbegriff, es ist ein Zustand. Oder anders,



24.06.2007 in Bautzen an. Hier wurde klargelegt, dass man das Zitat nur im Zusammenhang sehen kann.

Abendandacht – Was ist das?

Schlusspunkt des ersten Tages bildete die Abendandacht mit Bezirksapostel

Klingler um 21:30 Uhr. Mit Musik und Bildern wurde sie feierlich und besinnlich eingeleitet. Carolin Kortüm aus Pößneck fand „den Klavierspieler und den Solisten sehr gut“, die Feierlichkeit wurde allerdings durch den nicht passenden Beifall gestört, so Matthias Creutzberg. Bezirksapostel Klingler erinnerte an Betanien, den Ort, an dem Jesus bei Freunden einkehren durfte, wo er Ruhe und Frieden fand. Er rief die Anwesenden auf, Jesus Christus in gleicher Weise aufzunehmen. Zum Abschluss sprach er jeden Einzelnen an: „Gott liebt dich! Gute Nacht, liebes Gotteskind.“ (Matthias Creutzberg)



